

SWR2 Leben

Barfuß durch den Müll - Kinderarbeit in Indien

Von Margarete Blümel

Sendung vom: 23.03.23, 15:05 Uhr

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

BARFUß DURCH DEN MÜLL - KINDERARBEIT IN INDIEN

Atmo 1: Müllhalde Bhalswa

O-Ton 1:
Nasima (Mädchen 1, Hindi)

Übersetzerin:
Ich war gerade sieben geworden, als mich meine Mutter zum ersten Mal zur Arbeit auf die Müllkippe mitgenommen hat. Es war sehr, sehr schmutzig und mir blieb von dem Gestank die Luft weg. Mama hat mir dann gesagt, ich soll jetzt immer Kartons, Eisen und Glas aussortieren.

Atmo 1: Müllhalde

O-Ton 2 NGO-Mitarbeiter:
We select the most vulnerable children from the dump yard. From that, from our field workers, they identify the children they need our help most.

Übersetzer:
Wir kümmern uns um müllsammelnde Kinder, das sind die Ärmsten der Armen. Wir versuchen, den Kindern, die am meisten leiden, aus ihrem Elend herauszuhelfen.

O-Ton 3:
Raheel (Junge 1, Hindi)

Übersetzer:
Ich musste die Schule nach der neunten Klasse verlassen, weil von da an Schulgebühren angefallen wären, und die konnten wir nicht bezahlen. Dann wurde auch noch mein Bruder krank und mein Vater sagte, ich müsse Mutter und ihm beim Müllsammeln helfen. Aber - wie lange soll ich das noch tun?

Atmo 1: Müllhalde

O-Ton 4 Rachel Thomas:
In the Bhalswa thousands of children, but only sixty can come into the hostel, you know. So what is a solid criteria to get this selecting girls over here? So there are age group. They said violence and at home, single parents, alcoholic fathers.

Übersetzerin:
Auf der Bhalswa-Mülldeponie arbeiten Tausende Kinder. Aber es gibt nur 60 Plätze in unserem Schul-Wohnheim, das von der „Kindernothilfe“ unterstützt wird. Immer wieder überlegen wir: Nehmen wir eines der *jüngsten* Kinder auf? Das Mädchen, das zu Hause Gewalt ausgesetzt ist oder ein Kind, dessen Mutter alleinstehend oder dessen Vater Alkoholiker ist?

Atmo 1: Müllhalde

O-Ton 5:
Samir (Junge 2, Hindi)

Übersetzer:

Mein Vater trinkt. Er schlägt uns zwar nicht, aber er schreit dauernd herum und seit ein paar Jahren arbeitet er auch nicht mehr. Deshalb hat Mutter mich vor zwei Jahren aus der Schule genommen, damit ich ihr beim Müllsammeln helfen kann.

Atmo 2: Straße

Erzählerin:

Bhalswa – ein mehr als sechzig Meter hoher Moloch im Norden Delhis. Die riesige Müllhalde nimmt eine Fläche von fünfzig Fußballfeldern ein. Hier laden LKW mit ihrer stinkenden, gärenden Fracht Tag und Nacht alles ab, was in der Hauptstadt weggeworfen wird: Chemikalien, Glassplitter, alte Handys, verschimmeltes Obst und Fleisch - und manchmal auch Leichenteile.

Atmo 2: Straße

Erzählerin:

Über dem Müllberg kreist eine Armada von Aasvögeln. Hunde, Katzen, Affen, Ziegen, Ratten sind auf der Suche nach Essbarem, während überall Menschen den Müll durchwühlen, mit Magneten nach Metallen suchen oder Kleider, Ziegelsteine und Haarbüschel herauspicken.

Unter ihnen sind viele Kinder aus armen Familien, die auf das Einkommen jedes Einzelnen angewiesen sind. Wie der 15-jährige Raheel, der mit seinen Eltern in einem der Slums zu Füßen des Müllbergs lebt.

Atmo 3 Mülldeponie

O-Ton 6:
Raheel (Junge 1, Hindi)

Übersetzer:

Ich bin schon so lange nicht mehr zur Schule gegangen, weil wir Geld brauchen und ich mitarbeiten muss. Wenn ich könnte, würde ich sofort wieder in die Schule zurückkehren.

Atmo 3 Mülldeponie

Erzählerin:

Raheel ist Muslim, wie ungefähr ein Drittel der Müllsammler in Bhalswa. Außerdem arbeiten besonders viele Dalits, die sogenannten „Unberührbaren“, in diesem Metier. Hindus, die auf der Suche nach einem Job vom Land in die Stadt gekommen sind, fangen manchmal auf der Müllhalde an; sie sind aber in der Minderheit. Häufig

arbeiten dort ganze Familien: Großeltern, Eltern und ihre Kinder.

O-Ton 7:
Raheel (Junge 1 Hindi)

Übersetzer:
Es ist eine schwere Arbeit. Und auch sehr gefährlich. Wenn es im Sommer richtig heiß wird, fallen Erwachsene und Kinder oft um und sind ohnmächtig. Oder tot! Im Winter müssten wir warme Sachen tragen. Aber dafür haben wir kein Geld. Bei Nebel sieht man die Hand vor Augen nicht, fasst in irgendwas hinein und kann sich dabei schwer verletzen.

Musik 1

O-Ton 8:
Raheel (Junge 1 Hindi)

Übersetzer:
Wenn wir morgens auf dem Berg ankommen, sind wir völlig außer Atem. Dann ist da dieser üble Gestank vom frischen, nassen Müll, den die Lastwagen auskippen. Der Gestank und dass wir den ganzen Tag durch den Dreck waten müssen – das ist wirklich schlimm.

Musik 1

O-Ton 9:
Raheel (Junge 1 Hindi)

Übersetzer:
Ob ich Träume habe? Ich würde gern wieder in die Schule zurück. Oder einen Elektronik-Laden aufmachen, das wäre toll. Nur: Wie, wo und wann? Erstmal muss meine Schwester verheiratet werden und wir müssen ihre Mitgift irgendwie zusammenbringen. Also im Moment stecke ich hier fest.

Musik 1

O-Ton 10:
Raheels Mutter (Hindi)

Übersetzerin:
Ich verstehe, dass der Junge in die Schule zurückwill. Aber wir gehören nun mal zu denen, die sich im Leben nichts aussuchen können. Jetzt müssen wir unsere Tochter verheiraten. Das belastet mich sehr, nicht nur weil wir ihre Mitgift aufbringen müssen, sondern auch, weil mein Kind unser Haus verlässt.

O-Ton 11:
Raheels Vater (Hindi)

Übersetzer:

Wir müssen erst einmal zusehen, dass wir einen guten Mann für unsere Tochter finden. Danach werde ich alles dafür tun, dass unser Sohn wieder zur Schule gehen kann. Und wenn das nicht klappt, werde ich versuchen, ihm einen Job in unserem Heimatdorf zu verschaffen. Schlimm genug, dass meine Frau und ich unqualifiziert sind und keine andere Arbeit finden, weil wir von klein auf Müll sammeln – aber so soll unser Sohn nicht enden!

Atmo 4: Straße, oder Gasse, Händler

Erzählerin:

Bis heute ist es Indien nicht gelungen, eine praktikable und allen zugängliche Abfallentsorgung zu organisieren. Abgesehen von den Vierteln der Reichen sind in den Metropolen die Straßen, Gassen, Tümpel und Flüsse voller Müll, und vor den Toren der Städte wachsen riesige Müllberge immer weiter in die Höhe. Wer es sich leisten kann, lässt seinen Abfall abholen, arme Leute verbrennen ihn.

Atmo 4: Straße

Erzählerin:

In diesem System haben die Müllarbeiter einen wichtigen Platz. Sie trennen die Abfälle und sorgen für ihre Weiterverwertung. Besonders in den Großstädten sind Abfallsammler, unter ihnen viele Kinder, nicht nur auf den Deponien, sondern auch mit Lumpensäcken unterwegs, um in den Wohn- und Geschäftsvierteln Müllcontainer zu durchsuchen. Ob Plastikflasche, Cola-Dose oder Karton: dafür gibt es zumindest ein paar Rupien, die ein Stück Fladenbrot und eine Kelle Linsenbrei vom Straßenstand ermöglichen.

O-Ton 12 Nandini (Mädchen 2, Hindi):
My name is Nandini.

Erzählerin:

Nandini ist elf Jahre alt. Ihre Eltern waren auf den Straßen Delhis als Müllsammler tätig, bevor sie nach Bhalswa, in die Nähe der großen Deponie im Norden der Stadt, gezogen sind. Bis vor vier Jahren hat Nandini zusammen mit den Eltern auf der Müllhalde gearbeitet. Dann hörte die damals Siebenjährige von dem Wohnheim der NGO, das Müll sammelnden Kindern ein Dach über dem Kopf, regelmäßige Mahlzeiten, Meditation und Schulunterricht bietet. Nandini fasste sich ein Herz und erzählte ihrer Mutter davon.

O-Ton 13:
Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Mutter hat sofort gesagt: Möchtest Du da hin? Wenn sie dich aufnehmen und Du so eine Chance bekommst – dann sollst Du das machen.

Musik 2

O-Ton 14:

Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Als ich noch zu Hause wohnte, waren wir immer mit der Arbeit beschäftigt. Wir waren meistens schon früh wach und hatten trotzdem keine Zeit zu frühstücken, bevor wir zusammen auf den Müllberg kletterten. Manchmal haben wir dort später eine Kleinigkeit gegessen. Obwohl es so stank und so schmutzig war. Aber wir waren einfach sehr hungrig. Am (frühen) Abend gingen wir gemeinsam runter in unsere Hütte, haben etwas gegessen und sind dann schlafen gegangen.

Musik 2

O-Ton 15:

Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Nur an den religiösen Feiertagen haben wir nicht gearbeitet. Meine Mutter hat gekocht und wir saßen vor der Hütte zusammen. Ich habe meine Eltern sehr lieb. Aber hier im Wohnheim ist es besser. Ich muss mich auch nicht fürchten wie früher manchmal zu Hause. Wenn es dunkel war, habe ich mich in unserem Slum kaum rausgetraut, weil da oft Männer herumliefen, die sich über mich lustig und mir Angst gemacht haben.

Musik 2

O-Ton 16:

Nandini (Mädchen 2 Hindi)

Übersetzerin:

Als mir ein anderes Mädchen von dem Wohnheim der NGO erzählte, war ich kurz zuvor beim Müllsammeln gestürzt und hatte mich verletzt. Eigentlich hätte ich zum Arzt gemusst, aber wir konnten das nicht bezahlen.

Atmo:

Medienberichte über Müllsammler

Erzählerin:

Immer wieder wird das Thema Müllsammeln von indischen Medien aufgegriffen. Dann wird über die unwürdigen und gefährlichen Arbeitsbedingungen diskutiert, über den geringen Verdienst und die Kinder, die nicht zur Schule gehen können, weil sie

zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen müssen. Danach gibt es häufig halbherzige Vorstöße der Regierung, vor allem den Kindern die Arbeit ein wenig zu erleichtern – Arbeitsstiefel, Schutzhandschuhe und Masken werden ausgeteilt. (Aber meist bleibt es bei dem einem Mal.) Eine Alterskontrolle wird fast nie durchgeführt. Kinderarbeit ist in Indien offiziell verboten, wird aber stillschweigend hingenommen.

O-Ton 17:

Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Es gab immer Probleme. Oft hatten wir kein Wasser und ich konnte mich nicht waschen, weil der Tankwagen nicht gekommen ist oder unsere Leitung kaputt war. (nach O-Ton) An solchen Tagen musste ich mich nach der schmutzigen Arbeit mit einem Lappen abwischen und dann so schlafen legen.

Atmo 5: Im Wohnheim

O-Ton 18:

Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Wenn ich meine Eltern und Geschwister jetzt besuche, denke ich oft, sie sollten dort nicht wohnen. Es ist so unsauber und im Slum gibt es immer Streitereien. Aber mein Vater sagt: „Wir sind ungebildet und bekommen keinen anderen Job. So ist es nun mal. Das ist unser Schicksal.“

Atmo 5: Im Wohnheim

O-Ton 19:

Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Die Ordensschwwestern, die uns hier im Wohnheim betreuen, sind so nett zu uns. Sie zeigen uns alles, was wir noch nicht kennen oder nicht gleich verstanden haben. Sie schimpfen nicht, loben uns aber immer, wenn wir etwas richtig machen. Ich weiß jetzt, wie man sich ordentlich die Zähne putzt und kann jeden Tag duschen. Und ich lerne ganz viel in der Schule. Das macht mir Spaß. Irgendwann habe ich eine richtige Schulbildung und kann dann einen Beruf erlernen. Die Schwestern sagen immer: „Mach ruhig langsam, nimm dir Zeit!“ Sie sind fast wie Mütter für uns.

Atmo 5: Im Wohnheim und Atmo 6: Singende Kinder

O-Ton 20:

Tanzilas Vater (Hindi)

Übersetzer:

Unsere Tochter Tanzila wohnt auch dort. Wir konnten es nicht mehr mit ansehen, wie

sie im Müllgewerbe und in unserem Slum neben der Deponie verkümmert ist. Sie hat nie geklagt, aber das Leben an diesem Ort ist hart und sie ist ein sehr sensibles Mädchen. Im Slum rauchen viele Kinder, sie kauen Tabak, einige trinken sogar oder schnüffeln Klebstoff. Meine Frau und ich wollten nicht, dass unsere Tochter unter solchen Umständen leben muss. Als sie die Gelegenheit bekam, in das Schul-Wohnheim einzuziehen, waren wir sehr erleichtert.

Atmo 6: Singende Kinder bitte hoch und weg

O-Ton 21:

Tanzila (Mädchen 3, Hindi)

Übersetzerin:

Ich heiße Tanzila. Ich bin zwölf. Mit meiner Familie habe ich in Bhalswa am Müllberg gelebt. Jetzt bin ich hier in der Schule.

Atmo 7: Kinderheim

O-Ton 22:

Tanzila (Mädchen 3, Hindi)

Übersetzerin:

Meine Cousine und ein paar andere Mädchen haben mir oft gesagt, es wäre viel zu gefährlich für mich, in Bhalswa zu leben. Auf der Mülldeponie wären auch böse Menschen, die mich entführen könnten. Und man bliebe immer schmutzig, egal wie oft man sich wasche. Meine Eltern sagten, dass einige Kinder aus dem Slum schlechte Angewohnheiten hätten, die auf mich abfärben könnten. Sie meinten, hier im Wohnheim sei alles viel besser und sicherer für mich.

Atmo 7: Kinderheim

O-Ton 23:

Tanzila (Mädchen 3, Hindi)

Übersetzerin:

Zuerst dachte ich ja, meine Eltern kämen mit hierher.

Atmo 7: Kinderheim

O-Ton 24:

Tanzila (Mädchen 3, Hindi)

Übersetzerin:

Eine Polizistin hat uns Selbstverteidigung beigebracht. Das fand ich toll! Und sie hat uns auch gesagt, dass wir im Internet solche Kurse weiter machen können. Ich habe immer davon geträumt, Ärztin zu werden. Jetzt bin ich hier und lerne so viel. Ich kann

mir nun auch viel besser vorstellen, dass eines Tages etwas daraus wird. Meine Eltern sagen: „Du bist so selbstbewusst und schlau geworden.“ Und sie freuen sich darüber sehr.

O-Ton 25:
Tanzilas Vater (Hindi)

Übersetzer:

Ich habe Tanzila gefragt: „Was möchtest Du in deinem Leben erreichen?“ Sie sagte: „Erstmal möchte ich den College-Abschluss machen.“ Ich habe ihr geantwortet: „Tu das. Lern so viel und so lange, wie Du möchtest. Ich will nicht, dass Du eines Tages zu uns kommst und sagst, wir hätten dich daran gehindert zu lernen und vielleicht sogar zu studieren. Du entscheidest! Bitte mach es nicht so wie deine Mutter und ich es getan haben: Unser Leben ist besiegelt. Wir sind nicht weit gekommen. Du sollst es besser haben. Dasselbe gilt für deine Schwester und für deinen Bruder. Auch wenn viele aus unserem Slum anders darüber denken mögen. Ihr sollt es weiterbringen als wir!“

Atmo 8: Mülldeponie

O-Ton 26:
Samir (Junge 2, Hindi)

Übersetzer:

Ich muss acht, manchmal auch zehn Stunden auf dem Berg arbeiten. Ich sammle da vor allem Plastik, Glasflaschen und Eisenteile. Manchmal hänge ich vor der Arbeit ein paar Minuten mit meinen Freunden ab, sonst gibt es nur: Arbeiten, schlafen, arbeiten.

Atmo 8: Mülldeponie

Erzählerin:

Samirs Vater ist Alkoholiker. Bis vor vier Jahren hat er noch mitgearbeitet auf der Mülldeponie. Die Mutter redet nicht gern über ihre Schwierigkeiten. Weil sie ihre drei Kinder nicht allein versorgen konnte, hat sie Samir aus der Schule genommen.

Atmo 9: Im Hause der Familie

O-Ton 29:
Samir (Junge 2, Hindi)

Übersetzer:

Mein Bruder und ich verdienen zusammen 400 Rupien am Tag, etwa 5 Euro. Die braucht meine Familie. Also - was sollen wir machen?

Atmo: Mülldeponie

O-Ton 30:
Samir (Junge 2, Hindi)

Übersetzer:

Manchmal fällt ein Teil des Mülls in sich zusammen und man wird darunter begraben. Im Hochsommer ist es richtig schlimm, weil die Säuren, die vor sich hin blubbern, explodieren können. Auf einmal brennt es – so schnell, dass man nicht mehr davonlaufen kann. Die Lastwagen, die die Abfälle bringen, sind groß und rasen immer. Die Fahrer nehmen keine Rücksicht auf uns. Ich habe schon ein paarmal gesehen, wie Leute unter einen Mülllasten geraten sind. Entweder waren sie sofort tot oder sie lagen schwerverletzt da.

Musik

O-Ton 31:
Samir (Junge 2, Hindi)

Übersetzer:

Wenn ich zurück in die Schule kann und später eine andere Arbeit finde, dann bin ich zufrieden. Ich möchte nur genug verdienen, um meine Familie ernähren zu können.

Musik

O-Ton 32:
Nandini (Mädchen 2, Hindi)

Übersetzerin:

Wenn ich mit der Schule fertig bin, möchte ich Müllsammlern dabei helfen, etwas Richtiges zu lernen. Vor allem den vielen Kindern und Jugendlichen will ich helfen! Aber um das zu schaffen, muss ich noch einige Jahre weiterlernen.

Musik

O-Ton 33:
Raheel (Junge 1, Hindi)

Übersetzer:

Ich werde alles dafür tun, einen Job in der Elektronik-Branche zu bekommen. Denn so sehr man's auch versucht: Den ganzen Schmutz, den das Müllsammeln mit sich bringt, kann man nicht einmal mit viel Wasser und Seife loswerden. Ich will, dass das aufhört. So bald wie möglich.

Musik